

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 6 (1880)  
**Heft:** 15  
  
**Rubrik:** Briefkasten der Redaktion

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ich bin der Düsteler Schreier  
Und habe viel Rechtsgefühl;  
Für mich sind alle Gerichte  
Nicht bloß ein eiteles Spiel.

Drum schau ich auch mit Besorgniß  
Tagtäglich nach Stabio  
Und glaub' die Geschichte wird edlich,  
Nicht länger kann's gehen nun so.

Man schlägt dem Recht in's Gesicht,  
Den Ultramontanen auch;  
Denn die sind immer im Rechte,  
Das ist ja so — Bundesbrauch!



#### Hebräisches.

Im Thurgau sollen jetzt die Juden auch Armensteuern bezahlen.  
Wir finden das ungerecht, denn wären die Juden nicht, woher sollten wir  
denn die — Armen nehmen?

#### Ladislaus an Stanislaus.



Liebes Bruderhartz!

Und wenns der Brodteß fertig ischt im Thee-Sinn, dan sol es einen  
neulachtigen Hailigen geben, der welcher haissen sol der hailige „Stabio“.  
Wunder thuet er würkens seer fiel und auch gehnug. Abersch ein schlechter  
Hund ischt zu Allems fehg. Und der Hund vom Janini ist gewislich  
schlecht, und wähere also denn wöl so fähing, das er fon den Ratifahlen  
thächte sprechen leehren.

Schauhe toch, das des Vaninis Guräsch verschossen wirt, vom Vetterli  
oder Wäfelz ischt ganz gleich, wenn nuhr dem Razen-Nagel geholfen wirt.  
Nebst Hochachtig grüß End.

Ladislaus

#### Der „Badener Post“ und dem „Aargauer Volksblatt“.

Auch Ihr erlagt den wilden Elementen,  
Dem grausen Tode mußt' das Leben weichen.  
Der Weg zum Beutel Curer Abonnenten  
Ging leider diesmal über — Cure Leichen!

#### Inscription für die neue Börse.

Diess ist des Glückes Findelhaus,  
Doch, wer's nicht find't, den — schmeisst man 'raus!

#### Neue Regel-Verordnung.

Es wird hiemit bekannt gemacht,  
Daz jeder Bürger danach acht:  
„Bis elf Uhr dürst Ihr „Neune“ schieben,  
Doch nach elf Uhr bleibt bei der — Sieben!“

#### Zum Sechselfäulen.

Ein Fest ist's immer, wenn die Glocken läuten,  
Wie soll man richtig denn das heut'ge deuten?  
O, möcht' den Wankelmuth und harte Zeiten  
Heut' un'rer Ahnen Geist zu — Grab geleiten!



Gnuri. So, Nägeli, händ'ts Kostüm fertig für d'r Umzug?

Nägeli. Was Umzug, du Vageugel?

Gnuri. Hä, i meine nu e so! Ihr werdet doch bentli am Zugenbumzug  
Theil näh, z. B. als Her zu Gähstorf?

Nägeli. Deppe wohl und Ihr als de Heilig vu Ueberlinge. Das wär' doch  
g'wüß e schöni Rolle.

Gnuri. Nei, Nägeli, nüd ercath! Nebed uße g'schosse, bumm! Ruegeb, wenn  
ich gah'ne, so gah'ni als Kantonschämter.

Nägeli. So, so! Aber wäge'rum?

Gnuri. Pah, wüßed'r will dā muß alli Wy auf de G'halt probiere!

Nägeli. Rameclerei; da find'r nüd drfür. Denn Ihr würd' ja doch nur all  
Vöde bihaupt, en Doppelliter heb meh G'halt, als en Deziliter.

Gnuri. Ebe grad bekwege nähmi die Stell a!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

#### Briefkasten der Redaktion.



P. i. M. Den Stabiohandel werden  
wir in nächster Nummer illustriren; mehr  
als wir bisher gethan, ließ sich nicht machen;  
man muß „der Gerechtigkeit“ ihren Lauf  
lassen. — Z. i. W. Besten Dank für dieses  
gelungene Bild. „Nachbarin, euer Gläsch-  
gen!“ — Neumarkt. Mit Vergnügen ver-  
wendet in einem Lokalblatt. Ein Exemplar  
wird Ihnen zugehen. — E. W. i. O. Dieser  
Tage. — Jobs. Doch wohl etwas zu un-  
bedeutend. Was kann von W. Gutes  
kommen? — J. V. i. B. Bismlich gewalt-  
thätig; aber möglicherweise doch wahr. —  
F. K. i. L. „Ein Knecht, welcher in groben  
Arbeiten bewandert ist, findet dauernde  
Anstellung in einem Gasthof.“ Etwa als  
Herausnehmer? — Lerche. Wir gewär-  
tigen das Versprochene und besorgen das  
Gewünschte. — Hölle. Besten Dank. —  
J. i. Cal. M. Schön Dank für das „New-  
Yorker Wochenblatt“. Der Lenz ist da und das alte Weh. — M. i. B. „Hand-  
schube für Herren aus Hirschleder“ können Sie an der Spitalgasse in Bern  
beziehen. — Champion. Gäte noch einen Tag später eintreffen dürfen und  
etwas vermehrt. Nun, so auch gut. — J. U. i. Berl. Wohl doch etwas ver-  
früht; bis ihn ein noch Höherer erteilt, wird an eine Entlassung kaum  
ernstlich gedacht. — „Der genannte Caesar“ ist ja in unheimliches Schweigen  
versunken. Sollte er am Ende gar Direktor der projektirten Bahn geworden  
sein? Gruß. — Z. Z. i. D. Morgen wird der Reisende seinen Bericht  
abgegeben haben. — Peter. „So gefällst Du mir.“ — O. F. i. Y. „In der  
Nähe von M. wurde ein Mann todgeschlagen. Wenige Stunden nachher erlag  
er seinen Leiden.“ Das berichtet nicht etwa eine Zeitung aus dem Jenseits,  
sondern Ihr eigenes „Wochenblättli“. — Franz. „Grüße mein Vottchen,  
Freund.“ — Reiden. Wo wird ohne Zettel gewoben? — J. R. P. „Zum  
Ausleihen. Ein Dugend prachtvolle, lebstjährige Italienerbühner sammt Gäh'n.  
Wo, sagt das „Z. L.“ — Was will man denn noch Bequemeres? — Ver-  
schiedensten: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

#### Abonnements auf den „Nebelspalter“

für das Quartal: April—Juni werden à Fr. 3 franko  
für die Schweiz, für das Ausland mit Porto-Zuschlag  
entgegengenommen von allen Postämtern und Buchhand-  
lungen, sowie von uns.

Erneuerungen bitten wir gefl. rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.